



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 26. März.

Illyrien.

Triest. Die österreichische Brigg „Carolina“, Capit. G. Kucknich hat die Fahrt von Pernambuk nach Triest in dem ungewöhnlich kurzen Zeitraume von 41 Tagen zurückgelegt. Diese außerordentliche Schnelligkeit gibt einen neuen sprechenden Beweis von der Lichtigkeit unserer Capitäne und Matrosen, wie von der Solidität unserer Schiffe, da dieselbe nicht so sehr von der Günstigkeit der Elemente als von der Leitung und den Manövern abhängt.

(Z. d. österr. Lloyd.)

Böhmen.

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl sind am 16. März Nachmittags um 2 Uhr in Prag eingetroffen. (W. Z.)

Dalmatien.

Ragusa, den 4. März. So wie den 2. d. M. um 1 Uhr 34 Minuten Morgens sich das heftige Erdbeben hier ereignete, sind die Thore der Stadt eröffnet worden, und viele der Einwohner begaben sich nach dem Marktplatz Pils, um dort unter freiem Himmel in Sicherheit zu seyn.

An dem nämlichen Tage um 5 Uhr 45 Min. Nachmittags hatte ein heftiges Erdbeben rüttelnder Art und von der Dauer von 3 Secunden die Bevölkerung auf's Neue genöthigt, sich nach dem oben erwähnten Marktplatz zu flüchten. Der Wind wehte um jene Zeit von Südwest, der Himmel war heiter, und der Meeresstand hoch; das Barometer stand auf 28^u 2^{'''} und das Thermometer auf + 10° Reaumur.

Den 3. um 6 Uhr 30 Min. Morgens verspürte man eine kurze und leichte Schwingung und um 6 Uhr 25 Minuten Nachmittags erzitterte der Boden durch zwei Secunden, jedoch mit geringerer Heftigkeit als am vorhergegangenen Tage. Der Himmel war heiter, der Wind wehte leicht von Süden;

das Zurücktreten des Meeres war bemerkenswerth, während Barometer und Thermometer den obbezeichneten Stand unverändert behielten.

Heute um 2 Uhr Morgens wurde von Vielen eine leichte aber verlängerte Erdschwingung wahrgenommen. In Folge der wiederholten und nun sehr häufig wiederkehrenden Erderschütterungen haben viele Familien bereits die Stadt verlassen und in den umliegenden Markflecken eine Zufluchtsstätte gesucht. Viele andere Familien leben in der größten Unruhe, da außerhalb der Stadt kein Obdach mehr übrig bleibt, worin sie wenigstens des Nachts mit geringerer Gefahr lagern könnten. (Gazz. di Zara.)

Sardinien.

Die „Gazzetta Piemontese“ vom 14. März enthält nachstehenden von Turin datirten Artikel: Wir beileben uns, ein höchst erfreuliches Ereigniß anzudeuten, welches alle Unterthanen unseres geliebten Souverains mit Zufriedenheit erfüllen wird.

Ihre k. k. Hoheit, die Frau Herzogin von Savoyen, sind heute um halb 11 Uhr Vormittags von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Der Zustand der erlauchten Wöchnerin sowohl als des neugebornen Prinzen ist vollkommen befriedigend. Das erfreute Ereigniß der Geburt eines königlichen Prinzen ist von den Kanonen der Citadelle mit 100 Schüssen sofort gefeiert worden.

Der junge Prinz wird heute Abends in Privatform und in einer in den königlichen Appartements zu diesem Ende errichteten Capelle die heilige Taufe erhalten.

(Die „Gazz. di Venetia“ meldet, daß ein königlicher sardinischer Cabinets-Courrier in der Nacht vom 15. zum 16. März die gedachte erfreuliche Nachricht an Se. k. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herzog Vice-König, Vater der Frau Kronprinzessin, in Venedig überbracht, und daß der neugeborne Prinz in der am 14. Abends in

Lurin abgehaltenen Ceremonie der heiligen Taufe den Namen „Umberto“ erhalten hat. (W. Z.)

Schweden.

Stockholm, 5. März. Vorgestern wurde folgendes ausführlichere Bulletin bekannt gemacht: „Der Zustand des Königs, welcher in der vergangenen Woche sich sehr wenig verändert hat, scheint auch heute keine bestimmte Besserung anzudeuten. In den letzten Tagen hat die Eslust sich wohl dann und wann einstellen wollen, ist aber dann wieder verschwunden; nur heute hat dieselbe bestimmter zugenommen. Se. Maj. hat die meisten Nächte mehr oder weniger Stunden Schlaf gehabt, dieser Schlaf ist aber größtentheils unruhig und wenig stärkend gewesen. Die Kräfte haben sich unter solchen Umständen nicht sehr erhöhen können, sondern sind fortwährend geschwächt. Die Eiterung der Wunde an dem Fuß ist gut. Der Brandflecken in der Haut an der äußern Seite des Beines, welcher sich von der Fußwurzel bis an den Anfang der Wade erstreckt, scheint sich zu begränzen; an den angegriffenen Beinen aber, wo der Brand tiefer geht, ist er noch nicht völlig begränzt.“ — Das gestrige Bulletin ist kürzer abgefaßt, und sagt nur, der König habe eine ziemlich ruhige Nacht gehabt, befinde sich übrigens wie in den vorhergehenden Tagen. Heute wurde der Krankheitsbericht später als gewöhnlich ausgegeben; er ist folgenden Inhalts: „Der König, welcher heute Nacht gut geschlafen hatte und nach dem Erwachen sich ziemlich wohl befand, fiel um 11 Uhr Vormittags in eine Ohnmacht, welche bis ein Viertel auf 1 Uhr dauerte, worauf Se. Maj. sich wieder erholte, und sich jetzt, obgleich sehr matt, in demselben Zustande befindet wie heute Morgen.“ (Allg. Z.)

Dänemark.

Der „französische Moniteur“ gibt interessante Nachweisungen über die Sund-Schiffahrt im Jahre 1843. Bekanntlich hat die dänische Regierung im Jahre 1842 auf dringende Vorstellungen der Handelsmächte den Durchgangszoll, mit welchem Schiffe bei der Fahrt aus der Nord- in die Ostsee und umgekehrt in Helsingör belegt werden, herabgesetzt. Die Folge davon war eine ansehnliche Vermehrung der Schiffahrt durch die Meerenge, und ein Zuwachs in der Zoll-Einnahme. Im Jahre 1842 hatten sich 13,952, im Jahre 1843 dagegen 14,940 Schiffe zur Durchfahrt gestellt. Zu dieser Vermehrung haben nach Dänemark und Schweden, Holland und Preußen am Meisten beigetragen; dagegen ist die englische Flotte im Jahre 1843 stationär geblieben, so wie sie denn seit dem Jahre 1838 bedeutend abgenommen hat. In den zehn Jahren seit 1833 hat

sich der Verkehr durch den Sund von 19,085 auf 14,940 Schiffe, d. h. um mehr als ein Drittel gehoben, und zwar hauptsächlich zum Vortheile des Transports aus der Ost- in die Nordsee. (W. Z.)

Frankreich.

Berichten aus Paris vom 13. d. M. zu Folge hatte die französische Regierung beschlossen, um den von der spanischen Regierung entworfenen Plan der Errichtung einer telegraphischen Linie von Bayonne bis Madrid zu unterstützen, den dritten Theil der dabei vorkommenden Auslagen selbst zu bestreiten.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 11. März berichtete Herr Arago über einen an dem artesischen Brunnen auf der Grenelle-Ebene sich ergebenden Unfall, der jedoch bald wieder beseitigt wurde. Die Wassermenge desselben war nämlich seit einiger Zeit beim Ausflusse von 55 auf 24 Zoll gefallen; diese Verminderung war der Anschoppung des untern Endtheils der Röhre zugeschrieben worden, welche bei ihrem Einbringen in die Strömung des unterirdischen Wassers sich gekrümmt hatte, ohne daß eine Abhilfe möglich gewesen sey. Die darüber zu Rath gezogene Commission war der Meinung, daß, wenn man das Wasser mit der ganzen Gewalt, welche es zur Erreichung der letzten Höhe von 33 Metern braucht, beim Niveau des Erdbodens ausströmen ließe, daselbe den Sand und Schlamm, welche darin stecken, hinausstreiben könnte, welches auch geschah. Bald nachdem man die Mündung des Brunnens bis zur gedachten Tiefe verkürzt hatte, sah man das Wasser trüb und mit Sand geschwängert ausströmen, worauf die Quantität der hervorsprudelnden Flüssigkeit allmählig bis zum frühern Maximum von 55 Zoll zurückkehrte. Nachdem dann auch die ursprüngliche Klarheit des Wassers erlangt wurde, gab man dem Strahle seine frühere Höhe von 33 Metern wieder. Diese Art der Abhilfe wird nun von Hrn. Arago für ähnliche Fälle dem Aufsichtspersonale von gleichen Anstalten zur Anwendung empfohlen.

■ Nach „Pariser Blättern“ scheint der Bey von Tunis sehr bedeutende Vertheidigungs-Anstalten getroffen zu haben, um sich vor einem allensfalligen Angriff der sardinischen Flotte sicher zu stellen. Nach der Ansicht der französischen Offiziere, die sich im Dienste des Bei befinden, sind das Fort der Goulette und der Platz Tunis selbst von der See her unangreifbar, und können der stärksten Flotte mit Erfolg Widerstand leisten. Von Strecke zu Strecke sind längs der Küste bis zu den Gestaden der Ruinen Carthago's hin Batterien errichtet worden, welche das Land vor einer Truppen-Ausschif-

fung sicher stellen. Die Goulette, wo der Bey seine Schätze eingeschlossen hat, ist in einen derartigen Vertheidigungszustand gesetzt worden, daß es, um sie zu nehmen, einer mit zahlreicher Belagerungs-Artillerie versehenen Armee und förmlicher regelmäßiger Belagerungs-Arbeiten, Anlegung von Laufgräben u. s. w. bedürfte. Würde eine Landung versucht, so würde sich der Bey mit seinen Frauen, seiner Familie und den Mitgliedern der Regierung in die Goulette oder in seinen Sommer-Palast zurückziehen. Dort befinden sich ausgedehnte Casernen, die bis an 15,000 Mann aufnehmen können. Die Kanonen, die zur Vertheidigung der Goulette bestimmt sind, wurden unter der Leitung des französischen Commandanten Lecorbeiller gegossen. Die im Dienste des Bey stehenden französischen Officiere Lecorbeiller, Gress, Collin, Lavelaine-Maubeuge, Gillard u. s. w., wurden sehr oft zu dem Bey gerufen, der ein großes Vertrauen auf ihre militärischen Kenntnisse setzt. Mehr und mehr stellt sich der Glaube fest, daß der Bey durchaus keine Zugeständnisse an Sardinien machen werde, und daß er ganz sicher auf die Mitwirkung der französischen Officiere zur Vertheidigung gegen den befürchteten Angriff rechnet.

La Presse bezeichnet Folgendes als den gegenwärtigen Stand der sardinisch-tunesischen Angelegenheit: Nachdem die Pforte erklärt hatte, sie würde eine Expedition gegen Tunis als einen Bruch ihrer Verträge mit Sardinien betrachten, so erwiederte letzteres, daß es dem Sultan seine Oberherrlichkeit über Tunis keineswegs bestreite, daß es aber, falls die Pforte die begehrte Satisfaction von dem Bey nicht auswirke, die geeignete Maßregel sich vorbehalten müsse.

(W. Z.)

Spanien.

Paris, 14. März 5 Uhr Abends. Die Regierung hat Nachricht, daß Bonet bei einem Ausfall, den er machte (man gibt kein Datum an) mit seinen Soldaten gefangen worden sey. Er und 25 Offiziere wurden sogleich erschossen. Dadurch widerlegt sich die erste telegraphische Depesche aus Bayonne vom 11., wonach Bonet in Folge eines Aufstandes der Garnison sich geflüchtet und der Platz sich übergeben haben sollte.

(Alg. Z.)

Großbritannien.

London, 11. März. Wie die Times vernommen hat wird Prinz Albert während der Osterfeiertage eine kurze Reise nach dem Festland antreten, um seine betrübteten Verwandten in Coburg zu besuchen. Die königlichen Gemächer in

dem alten Palast von Kew, einem oberhalb von London an der Themse freundlich gelegenen Dorfe, welcher einst der Lieblingsaufenthalt Georgs III. war und jetzt Eigenthum des Königs von Hannover ist, werden für den Prinzen von Wales und seine kleinen Schwestern eingerichtet, welche daselbst, während der Hof in der Hauptstadt verweilt, der Landluft genießen sollen.

(Alg. Z.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 2. März. Durch einen höchsten Tagesbefehl vom 25. verg. M., ward der bei dem kaukasischen Armee-Corps stehende General-Lieutenant Fürst Webutow, bisher noch mit keinem Special-Detachement betraut, zum Chef der nördlichen und gebirgigen Theile des Kaukasus, gegenwärtig das Haupt-Theater unserer Kriegs-Operationen gegen die meuterischen Bergvölker, ernannt. Sein Vorgänger in dieser Charge war der durch mehrere Heldenthaten in diesem blutigen und langwierigen Kriege sich ausgezeichnet habende General-Major Kluk von Klugenau. Zur nachdrücklichsten Fortsetzung dieses Krieges gegen die gedachten Meuterer und wilden Barbaren-Horden, die die Gefangenen mit der unmenschlichsten Grausamkeit behandeln sollen, bietet die Regierung jetzt die energischsten Maßregeln auf. Ein formidables Armee-corps wird dort im nächsten Frühjahr zusammengezogen. Aus Woronesch schreibt man uns in dieser Beziehung, daß um die Mitte des vergangenen Jän. das 6. Infanterie-Regiment seinen Marsch durch dieses Gouvernement nach dem Kaukasus antrat. — Laut höhern Instructionen sollen die gegenwärtigen Operationen gegen diese gegnerischen Räuber so geleitet werden, daß ihnen nirgends Ruhe gegeben, sondern sie unablässig verfolgt und aufgerieben werden. Den eingeschlagenen Versuch, sie durch ein mildes und humanes Kriegssystem zu bezwingen, haben sie durch ihre ununterbrochen fortgesetzten Raubeinfälle in unsere Gränzgebiete zu verhöhnen gewußt. Mögen sie nun die ganze Strenge unserer Uebermacht fühlen.

Eine enorme Kälte, mit häufigen Schneefällen und heftigen Schneegestößen wechselnd, erhält sich hier fortdauernd, den täglichen Geschäftsverkehr unglaublich erschwerend und durch Unvorsichtigkeit der Menschen bei starker Heizung der Wohnungen häufige Feuerschäden veranlassend. Die Fahrwege sind dermaßen verschneit, daß die Posten des In- und Auslandes um einen ganzen Tag im Ankommen verzögert werden. So kam die letzte auswärtige Post über Berlin, statt gestern Nachmittag, erst heute früh hier an.

St. Petersburg, 5. März. Am 2. dieses haben S. K. H. die Großfürstin Elisabeth Michailowna und ihr durchlauchtiger Gemahl, der Herzog Adolph von Nassau, ihre Reise ins Ausland angetreten. (Prg. 3.)

Mit jedem Jahre erweitern sich bei uns die Fundgruben des Steinkohlen-Materials, das bei dem großen Mangel und der Preissteigerung des Holzes für eines unserer dringendsten Lebensbedürfnisse eine der willkommensten Acquisitionen ist. Jetzt beschäftigt sich im höchsten Auftrage eine besondere Expedition von Berg-Ingenieuren mit Auffuchung dieses Materials in den von Moskau südlich abgelegenen Gouvernements. Sie hat im Gouvernement Kaluga in der Nähe des Oka-Flusses reich gefüllte Steinkohlen-Lager aufgefunden, die in einer Bodentiefe von 13 Faden über zwei Arschinen im Durchmesser haben. Der mit ihnen gefüllte Raum dehnt sich auf 2500 Q. Faden aus und erzeugt sich so ergiebig an diesem Material, daß täglich an 3000 Pud Kohlen erbeutet werden; aus Mangel aber an dazu tüchtigen Arbeitern können nur täglich 400 Pud auf die Oberfläche geschafft werden.

Man schreibt aus Warschau vom 4. März: Unlängst ist der General v. Rogebue, Sohn des bekannten Schriftstellers und einer der verdienstvollsten Officiere der russischen Armee, hier eingetroffen, um die Functionen eines General-Quartiermeisters der activen Armee, deren Hauptquartier Warschau ist, zu übernehmen. Sein Vorgänger, der General der Infanterie v. Berg, ist nach St. Petersburg als Chef des General-Quartiermeisterstabes der ganzen russischen Armee berufen worden; er war hier allgemein geliebt und geschätzt, und hinterläßt den Ruf eines Biedermannes in der ganzen Bedeutung des Wortes. — Es bestätigt sich, daß Warschau durch Gas erleuchtet wird; zunächst will man den Anfang mit dem Schlosse machen. Auch die so lange schon besprochene Eisenbahn nach Krakau wird tüchtig in Arbeit genommen; noch in diesem Jahre soll eine Strecke von 30 Werst ($4\frac{1}{4}$ deutschen Meilen) befahren werden. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Nachrichten aus Constantinopel vom 6. März zufolge, hatte der neue Ministerresident der vereinigten Staaten von Nordamerika am 29. v. M. die Ehre, dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Im Journal de Constantinople vom 1. März heißt es: „Das ottomannische Cabinet und die Di-

plomatie sind fortwährend mit den jüngsthin von den Repräsentanten Englands und Frankreichs gemachten Mittheilungen beschäftigt. Seit Montag hat sich das Ministerconseil jeden Tag versammelt; auch die Ulemas halten häufige Converenzen unter dem Vorsitz des obersten Mufti. — Man glaubt, daß nächstens eine Entscheidung erfolgen werde.“

Die von der Regierung angeordnete Volkszählung wird mit eben so viel Ordnung als Thätigkeit bewerkstelligt; die Commissäre der Regierung verfügen sich jeden Tag in die verschiedenen einem jeden derselben angewiesenen Stadtviertel und erledigen sich des ihnen gewordenen Auftrages mit einem Eifer und einer Pünctlichkeit, welche die heilsamsten Resultate von dieser Maßregel versprechen. (Oest. 3.)

Aegypten.

Alexandria, 16. Febr. In den letzten acht Tagen haben sich einige Pestfälle auf den Schiffen der Flotte und in der Stadt gezeigt. Auf dem heutigen Bulletin der Sanitätsbehörde sehen wir mit Leidwesen eine Europäerin als Pestkranke aufgeführt. Man muß ein Bewohner Aegyptens seyn um zu wissen, welch einen Unterschied man hier zwischen einem arabischen und einem europäischen Pestfall macht. Letzterer legt die ganze europäische Colonie in Furcht wegen der Communication, die vor Ausbruch der Krankheit Statt gefunden haben kann, besonders wenn sie unter den Griechen oder Mostern sich zeigt. (Allg. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Der Vesuv soll in Zukunft kein Feuer mehr speien; ein Engländer will mit einer colossalen Dampfmaschine das Mittelmeer in seinen Krater hineinpumpen, und ihn so auslöschten. Wenn man mit dem Vesuv fertig ist, soll der Aetna an die Reihe kommen, und so fort, bis alle Vulkane erloschen sind!! „Wenn dieser Gedanke Wahrheit würde,“ meint Th. Muret in der Quotidienne, „so wär's um die Poesie geschehen. Keine Vulkane, keine Ausbrüche, keine Lava mehr! Welch ein Verlust an Bildern und Farben für Romanschreiber und Maler! Schon wird Venedig mit dem Festlande durch eine Eisenbahn verbunden, so daß man nicht mehr in der Gondel, sondern im Waggon nach Venedig kommt! O profaische Zeit! Man denke sich den furchtbaren Vesuv, wie ihm der Nachen mit Wasser gestopft wird, wie er zu einem ganz gemeinen Waffersasse herabgesetzt wird, und wie man das Mittelmeer so auf Flaschen zieht! (Oest. 3.)

NACHRICHTEN.

Donnerstag den 28. d. M. wird in der hiesigen Stadtpfarrkirche zu St. Jacob um 9 Uhr ein Seelenamt für die im Jahre 1843 verstorbenen Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft abgehalten und dabei Mozart's Requiem exequirt werden.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. — Laibach am 25. März 1844.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 21. März 1844.

	Mittelpreis.
Staats-Schuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	111 9/16
detto detto detto „ 4 „ (in G.M.)	100 11/16
Verloste Obligation.	—
mer. Obligation. d. Zwangs.	—
Darlehen in Krain u. Aera-	—
riat. Obligat. v. Tyrol, Wor-	99 5/8
arlberg und Salzburg	—
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 1 1/2 pCt. (in G.M.)	65 3/4
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn	—
zu 1000 fl. G. M.	445 fl. in G. M.
Actien der Wien Bolognener Eisenbahn	—
zu 400 fl. G. M.	445 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-	—
fahrt zu 500 fl. G. M.	560 fl. in G. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 23. März 1844.

Marktpreise.	
Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl. 40 1/4 kr.
— — — — — Rukuruz . . .	— „ — „
— — — — — Halbfucht . . .	— „ — „
— — — — — Korn . . .	1 „ 50 3/4 „
— — — — — Gerste . . .	2 „ 48 „
— — — — — Hirse . . .	1 „ 59 3/4 „
— — — — — Heiden . . .	— „ — „
— — — — — Hafer . . .	1 „ 12 „

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 386. (2) Nr. 415.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird dem abwesenden Michael Widmer von Hinnach erinnert: Es habe wider denselben Hr. Dr. Wurz-
bach, Curator des abwesenden Georg Widmer, unterm 6. Februar 1844, Z. 213, eine Klage auf Bezahlung aus dem Schuldscheine vom 28. April, intab. 17 August 1837, schuldiger 177 fl. 32 1/2 kr. Gerichtskostenersatz angebracht, worüber die Verhandlungstagfahrt auf den 15. Juni 1844, um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthalt des Michael Widmer unbekannt ist, hat zu seiner Vertretung den Hrn. Dr. Andreas Rapreth in Laibach als Curator aufgestellt, welches dem Abwesenden mit dem Bedeuten bekannt gegeben wird, daß er bis zur erwähnten Tagfahrt entweder persönlich erscheine, oder dem für ihn bestellten Vertreter die zu seiner Vertretung nöthigen Befehle mittheile, oder aber dem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft mache, als er sonst die nachtheiligen Folgen einer dießfälligen Vernachlässigung sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Seisenberg am 9. März 1844.

Z. 379. (2) Nr. 536.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht:

(Z. Laib. Zeitung v. 26. März 1844.)

Es sey über Ansuchen des Handlungshauses Ma-
ner et Maier von Laibach, durch Herrn Dr. Wurz-
bach, in die executive Feilbietung des, dem Johann
Fonke gehörigen, in Malgern sub Conf. Nr. 12
gelegenen, dem Herzogthume Gottschee sub Rectif.
Nr. 234 dienstbaren 1/4 Urb. Hube sammt Wohn-
und Wirthschaftsgebäuden, wegen aus dem ge-
richtlichen Vergleiche vom 8. August 1842, Z.
2493, schuldigen 215 fl. G. M. c. s. c., gewilliget,
und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den
14. April, 17. Mai und 15. Juni 1844, jedes-
mal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Realität
mit dem Beisatze angeordnet worden, daß
diese Realität, falls selbe bei der ersten und zwei-
ten Feilbietungstagfahrt nicht um den gerichtlich
erhobenen Schätzungswerth pr. 450 fl. oder dar-
über an Mann gebracht würde, bei der letzten
auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und
Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts einge-
sehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 6. März 1844.

Z. 580. (2) Nr. 555.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte des Herzogthums
Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht:
Es sey über Ansuchen des Handlungshauses Jo-
seph Eudel von St. Veit, durch den Bevollmäch-
tigten Johann Bartelme, in die Realitation der
in Schalkendorf sub Rectif. Nr. 30 liegenden
1/4 Urb. Hube, auf Gefahr und Kosten der Gr-
stheerin Magdalena Rankel aus Schalkendorf,
wegen nicht eingehaltenen Picitationsbedingnissen
gewilliget, und zu deren Vornahme die einzige
Tagfahrt auf den 12. April 1844 um 10 Uhr
Vormittags im Orte der Realität mit dem Bei-
satze angeordnet worden, daß diese Realität zwar
um den frühern Wetsbot ausgerufen, bei keinem
gleichen oder höhern Anbot aber auch unter dem-
selben werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und
Picitationsbedingnisse können hiergerichts einge-
sehen werden.

Bezirksgericht Gottschee den 6. März 1844.

Z. 381. (2) Nr. 573.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte des Herzogthums
Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht:
Es sey über Ansuchen des Handlungshauses J.
M. Pserichy von Grätz, durch den Bevollmäch-
tigten Johann Bartelme von Gottschee, in die Real-
sumirung der executiven Feilbietung der in Mal-
gern sub Conf. Nr. 18 gelegenen 1/16 Urbars-
Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden
des Paul Perz gewilliget, und zu deren Vornah-
me die Tagfahrten auf den 17. April, 17. Mai

und 15. Juni 1844, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Besatze angeordnet worden, daß diese Realität, falls selbe bei der ersten und zweiten Feilbietungstag abet nicht um den erhobenen Schätzungswert pr. 35 fl. C. M. oder darüber an Mann gebracht würde, bei der letzten auch unter demselben werde hint angegeben werden. Grundbuchs-Extract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingungen können hier gerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 7. März 1844.

3. 382. (2)

E d i c t.

Nr. 263.

Von dem k. k. Bezirksgericht Treffen wird dem Franz Supantisch, vulgo Duller junior, von Verbouz, durch das gegenwärtige Edict erinnert: Es habe wider ihn sein Vater, auch Franz Supantisch von ebendort bei diesem Gerichte, wegen rückständigen Lebensurtheiles, das Executionsgesuch eingebracht, und es sey schon dieses bereits zum zweiten Executionsgrade, nämlich bis zur executiven Schätzung der dem ersten gehörigen, in Verbouz sub Cons. Nr. 23 liegenden und zur Herrschaft Treffen sub Rectif. Nr. 50 1/2 zinsbaren Halbhube gediehen, und die Tagfahrt hiezu auf den 9. April d. J. um 9 Uhr früh in loco rei sitae anberaumt, zugleich aber ihm, da er seit Frühling d. J. sammt seiner Familie von seiner Heimath abwesend, und sein dermaliger Aufenthalt hiergerichts unbekannt ist, in der Person seines Schwogers Mathias Rutenberger von Verbouz, ein Curator in seiner desfallsigen Vertretung aufgestellt worden.

Der abwesende Franz Supantisch junior wird hievon zu dem Ende in Kenntniß gesetzt, damit er inzwischen diesem seinem Curator allfällige Rechts-Behelfe an die Hand zu geben, oder sich allenfalls einen andern Sachwalter zu bestellen, und ihn mit der gehörigen Vollmacht zu versehen, auch überhaupt in die rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Verteidigung etwa dienlich findet, widrigenfalls er die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen sich selbst beizumessen haben werde.

K. K. Bezirksgericht Treffen am 5. März 1844.

3. 370. (3)

E d i c t.

Nr. 516.

Nachdem Herr Dr. Johann Thomann die wider Augustin Urtschitz von St Ruprecht erwirkte executiv Real-Feilbietung sistirt hat, so wird dieses im Nachhange zu dem dießgerichtlichen Edicte vom 20. Februar 1844, 3. 334, hiemit bekannt gemacht.

Bezirksgericht Neudegg den 15. März 1844.

3. 369. (3)

Unerbieten.

Eine Beamtenfrau sucht in Laibach unter den billigsten Bedingungen als Haushälterin

oder Erzieherin unterzukommen. Selbe ist eine geborne Wienerin, in allen häuslichen Arbeiten, so wie im Kochen gut bewandert; über ihr Betragen in jeder Beziehung ist genaue Auskunft zu erhalten, da sie bereits durch längere Zeit hier in einem Hause in obiger Eigenschaft war. Um nähere Auskunft beliebe man sich in ihre Wohnung zu begeben, am alten Markt Haus-Nr. 152, im 1. Stock, Thür Nr. 4, täglich Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

3. 368. (3)

Bräuhaus- und Haus-Verkauf.

In der Provinzial-Hauptstadt Klagenfurt ist das in gutem Rufe bestehende Bräuhaus Nr. 145, mit realer Kesselbierbrau-Gerechtsame, sammt Zugehör aus freier Hand zu verkaufen. Bei demselben befindet sich ein großer Hof, ein Schankgarten mit zwei Kegelstätten, zwei Sommerhäusern, dann ein Baum- und Wurzgarten, und das in Verbindung stehende Haus Nr. 144. Mit oder ohne diesem Bräuhaus ist auch das neu gebaute, gleich daneben befindliche Haus Nr. 459, unter welchen sich der Märzenkeller, 160 Halbstartin fassend, befindet, sammt dabei befindlichem Wurzgarten und großem Hofraume aus freier Hand zu verkaufen. Auf beiden Realitäten kann ein bedeutender Theil des Kaufschillings liegen bleiben. Die nähern Verkaufsbedingungen, so wie die Beschreibung der Realitäten werden über persönliche Verwendung oder portofreie Briefe von der gefertigten Eigenthümerin mitgetheilt.

Marie Jechernigg,

wohnhaft zu Klagenfurt Haus-Nr. 9, in der Willacher-Vorstadt.

3. 400. (1)

Verlorne Meerscham-Pfeifen.

Eine Tasche mit 4 Stück Meerscham-Pfeifen, mit Silber beschlagen, nebst andern darin befindlichen Rauch-Requisiten, ist am 21. dieses, zwischen 5 und 6 Uhr früh verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen eine Belohnung von 5 fl. C. M. in der Landschafts-Apotheke beim Herrn J. Ritzinger, abzugeben.

Laibach am 22. März 1844.

3. 389. (2)

Verkauf

des in der k. k. Stadt Krainburg auf dem Hauptplatze sub Cons. Nr. 191 befindlichen

Hause. Es besteht zu ebener Erde aus einem großen Tabak-Verlagsgewölbe und einem dazu gehörigem Magazin, dann aus 2 Zimmern nebst geräumiger Küche, Pferd stall, Holzbehältnisse, 2 großen und 1 kleinen Magazin, und aus 4 großen Kellern.

Im 1. Stockwerk:

Aus 7 Zimmern, nebst einer Alkove, Speisgewölbe, 3 Küchen und gewölbtem Gang.

Im 2. Stockwerk:

Aus 9 Zimmern und einer Alkove, drei Küchen nebst Speisgewölben, und gewölbtem Gang. — Alle diese Bestandtheile sind gewölbt und mit eisernen Fensterbalken versehen.

Dieses Haus, welches wegen seinen vorzüglichen Kellern und feuersichern Magazinen sich zu allen Speculationen eignet, und wozu noch ein schöner Garten, $\frac{1}{6}$ Pirkach-Anteile und ein Acker sich befinden, ist für einen billigen Kauffchilling und gegen billige Zahlungsbedingung aus freier Hand zu verkaufen, und die nähere Auskunft dieser Realität in loco Krainburg beim Herrn Suppantisch, k. k. Tabakverleger, und in Laibach beim Herrn Baz, in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 38, zu erfragen.

3. 399 (2)

Im Hause Nr. 263 am Hauptplatz ist im 1. Stocke eine schöne Wohnung von 7 Zimmern und 1 Bedientenzimmer, 1 Küche, 1 Speisengewölbe, 1 Keller, 1 Holzlege und 1 großes Vorrathbehältniß, schon zu Georgi d. J. zu beziehen. Anzufragen daselbst.

3. 372. (3)

Im Gilly'schen Haus, auf dem Congressplatz Nr. 31, ist zu Georgi l. J. eine Wohnung von 5 oder 6 Zimmern, nebst Küche, Keller etc. zu beziehen.

3. 377. (3)

4900 Gulden
Pupillarcapitalien werden gegen pragmatikalische Sicherheit dargeliehen. Anfrage bei Hrn. Dr. Philipp Pfefferer.

3. 398. (2)

In der Handlung des **Eduard Schante**, am Hauptplatz, ist zu bekommen:

Castel Venere Wein
vom Jahre 1837,

sowohl in großen als in kleinen Bouteillen. Auch empfiehlt Obiger sein stets frisches Warenlager von Zucker, Kaffee, Reis etc., alle Gattungen Früchte, zu den billigsten Preisen.

Literarische Anzeigen.

3. 387. (2)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben, so wie bei **Sigmund** in Klagenfurt und **Favarger** in Triest.

Eine für Jedermann nützliche Schrift ist:

Die Kunst ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen. Auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von **Dr. G. Hartenbach**. Preis 30 kr.

Von diesem Buche ist jetzt die vierte verbesserte Auflage erschienen, mehr als 11000 Exemplare wurden binnen kurzer Zeit davon abgesetzt. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten.

3. 388. (2)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben, so wie auch bei **Sigmund** in Klagenfurt und **Favarger** in Triest.

Holl, Fr., Handbuch des Petrefactenkunde, oder 664 Versteinerungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche; auch Petrefacten, Fossilien, etc. mitilien genannt. Mit einer Einleitung über die Vornwelt, von Choulat. (5 Bändchen cpl. 1. Thlr. 2 Gr.) 1 fl. 36 fr.

Meerberg, A. v., der Kartenkünstler, eine deutliche Anweisung zu 16, leicht ausführbaren und höchst überraschenden Kartenkunststücken. 4. Auflage. 30 fr.

Schellhorn, F., außerlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschieds-Gedichte und Polterabendscherze. 5. Auflage. 45 fr.

In **Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr's** Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Robert Bellarmin, die sieben Worte Jesu Christi am Kreuze. ungeb. 36 fr.

Franz Xaver Schmidmayer. Die Andacht der heiligen Woche wie sie in der katholischen Kirche besteht. Ein Buch für alle, welche die hohe Bedeutung der heiligen Charwoche verstehen lernen, und den Ceremonien derselben mit wahrem Seelennutzen beizuhelfen wollen. ungeb. 1 fl. 24 fr., in Leder geb. mit Goldschnitt und Schuber. 2 fl. 20 fr.

Anton Passy, der vollkommene Christ. Eine in allen Pflichten und Lagen der Christen eingehende gründliche Anleitung zur christlichen Vollkommenheit nebst geistlichen Uebungen auf 8 Tage, und 16 Betrachtungen über das Leben Christi, von dem heiligen Alphons Maria Liguori. ung. 48 kr.

Michael, Hauber, vollständiges, christkatholisches Gebetbuch. 22. Auflage. ungeb. ord. Ausgabe — fl. 45 kr.
in Leder mit Goldschnitt . . . 1 „ 40 „
ungeb. auf Velinpapier . . . 1 „ — „
geb. in Leder mit Goldschnitt . . . 1 „ 56 „

Alois Schlör, die Schule des Kreuzes, in 7 Lektionen. Eine erbauliche Lectüre für die heilige Fastenzeit. ungeb. 40 kr.

Soczek, Wilhelm, Fastenbuch für Katholiken, brosch. 1 fl. 20 kr.

Holzer, A., die christkatholischen Glaubens- und Sittenlehren, in 106 Christenlehren. Erster Band. br. 1 fl.

Passy, Ant. P. D., Katholisches Trostbuch. In 12 Vorträgen über das heil. Kreuz. steif geb. 1 fl. 24 kr.

Pichler, J., Fastenpredigten über die 8 Seligkeiten. brosch. 40 kr.

Sailer, J. G., Sieben Fastenpredigten über die großen Wohlthaten des Todes Jesu Christi für uns. steif gebund. 40 kr.

Der schmerzhafteste Kreuzweg, von Alphons M. Liguori. 3. Auflage, mit 14 Abbildungen der Stationen. Wien 10 kr.

Friedrich, J. N. Allgemeines Fastenbuch für katholische Christen; enthält den goldenen Fastenspiegel, Morgen-, Abend-, Misch-, Beicht- und Communion-Gebete, Meßlieder, Kreuzweg-Andacht etc. Mit 1 Stahlstich, steif geb. 1 fl.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi bei Besichtigung des heil. Kreuzweges. Znaim 6 kr.

Himmliche Schatzkammer für bußfertige Seelen. 2 Theile in einem Bande, steif geb. 1 fl. 10 kr. ung. 54 kr.

Rebele, M., christkatholischer Religionsunterricht. br. 1 fl. 40 kr.

Pergmayer, Jos., Betrachtungen in der geistl. Einsamkeit. br. 1 fl. 12 kr.

Thomae a Kempis, de Imitatione Christi libri IV. Editio nova curante Alois Schlör, br. 24 kr.

Schlör, A. Die Parabel vom verlorenen Sohne, dargestellt in 10 Predigten. br. 40 kr.

Vogel, P. M. Heiligen = Legende auf alle Tage und Festzeiten des ganzen Jahres, bearbeitet und vermehrt mit dem römischen Martirologium, von P. J. E. Weninger, ungeb. 5 fl. geb. mit Rück- u. Gckleder. 6 fl.

Ligny, Pater J. de, Lebensgeschichte unser Herr und Heilandes Jesu Christi, von Seiner Menschwerdung bis zu Seiner Himmelfahrt. 3 Theile in einem Bande, mit 3 Stahlstichen in schönem steifen Einbande. 3 fl.

Meßgesänge und Kirchenlieder für die Jugend. steif brosch. 5 kr.

Königsdorfer, M., katholische Geheimniß- und Sittenreden auf alle Sonn- u. Festtage; nebst einer Primiz-, Hochzeit- und Leichenrede. 4 Jahrgänge in 8 Bänden. steif. geb. 18 fl.

— — katholische Christenlehren. 2 Theile. steif. geb. 2 fl. 42 kr.

Winkelhofer, Seb., Predigten über das ganze apost. Glaubensbekenntniß auf alle Sonn- und Festtage des kathol. Kirchenjahres. 1 — 3. Heft. steif. geb. 5 fl.

— — zusammenhängende Predigten 1 — 6, steif. geb. 11 fl. 30 kr.

— — vermischte Predigten. 1 — 7, steif. geb. 15 fl.

Holzer, Augustin, Homiletische Predigten auf die gewöhnlichen Festtage eines katholischen Kirchenjahres, brosch. 48 kr.

Paur, J. B., Predigten und Homilien. 2 Theile brosch. 2 fl. 48 kr.

Haubs, J. J., Homilien über die Evangelien auf alle Sonntage des ganzen Kirchenjahres. steif. geb. 2 fl. 40 kr.

Baumann, K., Allgemeines Gratulations- und Complimentirbuch. Pesth. br. 1 fl.

Höß, J. A., Kurzer und leichtfaßlicher Unterricht von der Landwirthschaft. br. 24 kr.

Brady, Moriz, der zweckmäßige Rathgeber an Mütter und Erzieher über die wesentlichen Punkte der ersten Ernährung, Pflege und Erziehung der Kinder in der ersten Lebensperiode. 2. Aufl. Wien. 1844. 30 kr.

Bogt, E., Eine Predigt über das Evangelium vom Senforn. 12 kr.

Ludwig von Coeckelberghe - Dützels. Das rationelle Whist. br. 1 fl. 30 kr.

Stöckel, Elisabeth. Die bürgerliche Küche, oder neuestes österreichisches Kochbuch für Bürgerfamilien aus der gebildeten Mittelklasse. Eine schätzbare Gabe für junge Hausfrauen. 6te vermehrte Auflage. brosch. 48 kr.

Galletti's, Joh. Georg Aug., Allgemeine Weltkunde. Neunte Auflage 7 fl. 30 kr.

Sporschl, Johann. Der dreißigjährige Krieg, illustriert durch 150 in den Text eingedruckte Holzschnitte. 1 — 15 Lieferung, brosch 7 fl. 30 kr.

Hübner, Gottfried, Handbuch der Nachtrags-Verordnungen zum Strafgesetze über Gefälligkeits-Übertretungen. Wien. br. 2 fl.

Maucher, J. K. J., Systematisches Handbuch des österreichischen Strafgesetzes über Verbrechen und der auf dasselbe sich unmittelbar beziehenden Gesetze und Verordnungen. Wien. 1. u. 2. Lief. br. à 1 fl. 40 kr.